

Christian Goeke

# **Unternehmenskooperation und Branchentransformation**

Eine Analyse aus  
coevolutorischer Perspektive

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Roland Gabriel

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	XVII
Tabellenverzeichnis .....	XVII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
<b>1 Einleitung und Gang der Untersuchung .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Umfeldveränderlichkeit und Kooperation als erfahrbare und relevante Realphänomene.....</b>	<b>5</b>
2.1 Veränderung von Märkten und Branchen sowie einhergehende Herausforderungen auf Geschäftssystemebene .....	5
2.1.1 Umfeldveränderlichkeit und Wettbewerbsdynamik: zunehmende Relevanz eines Erfahrungsobjektes .....	5
2.1.2 ‚Kooperation‘ als beobachtbare Maßnahme zum Umgang mit Umfeldveränderlichkeit und Unsicherheit.....	8
2.2 Kooperationsforschung im Lichte von Wandel und Veränderung.....	12
2.2.1 ‚Kooperation‘ als strategische Entscheidung: allgemeine Charakterisierung für den weiteren Verlauf der Untersuchung.....	12
2.2.2 (Theoretische) Zugänge zur Analyse von Unternehmenskooperationen sowie deren Eignung zur Erfassung von Umfeldveränderlichkeit und Wettbewerbsdynamik .....	14
2.2.2.1 Bestandsaufnahme dominierender theoretischer Fundierungen der Kooperationsforschung.....	14
2.2.2.2 Diskussion der Eignung ausgewählter Theoriefundamente zur Analyse kontinuierlicher Veränderungsprozesse .....	15
2.2.2.2.1 Die Perspektive der Industrieökonomik mit ihrem Fokus auf das relevante Umfeld.....	15
2.2.2.2.2 Komparative Statik als Grenze der Transaktionskostenökonomik.....	16
2.2.2.2.3 Managementorientierung in ressourcen- und kompetenzorientierten Ansätzen.....	17
2.2.2.3 Unbefriedigender Stand der aktuellen Kooperationsforschung und Notwendigkeit einer evolutorischen Perspektive .....	18

2.2.2.4 Themen und Vorarbeiten einer evolutorisch fundierten Kooperationsforschung.....	21
2.3 Erläuterung der Forschungsfrage für den weiteren Verlauf der Arbeit .....	23
<b>3 Konkretisierung eines evolutorischen Theorierahmens zur Beschreibung und Analyse kontinuierlicher Veränderungsprozesse auf den interdependenten Untersuchungsebenen Unternehmen, Markt und Branche.....</b>	<b>27</b>
3.1 Coevolutorische Entwicklungsprozesse als Schlüssel zur Beschreibung und Analyse einzelwirtschaftlichen Verhaltens in veränderlichen Umfeldern.....	27
3.2 Eine markt- und unternehmensprozesstheoretische Interpretation coevolutorischer Entwicklung.....	33
3.2.1 Marktprozesstheoretische Grundlagen .....	33
3.2.1.1 Gegenstand und Forschungsprogramme der Marktprozess- theorie: Potenziale und Probleme der ‚Realisierungslücke‘ .....	33
3.2.1.2 Basisannahmen marktprozesstheoretischer Forschungs- programme .....	35
3.2.2 Grundlagen der Competence-based Theory of the Firm .....	38
3.2.2.1 Erkenntnisobjekt einer evolutorischen Theorie der Unter- nehmung.....	38
3.2.2.2 Ressourcen und Kompetenzen als Determinanten der Wettbe- werbsfähigkeit in der Unternehmen-Umfeld-Coevolution.....	41
3.2.2.3 Stabilisierung von Erwartungen durch evolutorische Grundmechanismen und Isolationselemente .....	44
3.2.2.3.1 Wirksame Beschränkungen zukünftig denkbarer Entwick- lungsverläufe .....	44
3.2.2.3.2 Historizität von Ereignissen und Entscheidungen.....	45
3.2.2.3.3 Pfadabhängigkeit im engeren Sinne.....	46
3.2.2.3.4 Evolutorisch interpretierte Spezifität .....	47
3.2.2.3.5 Isolationselemente von Ressourcen und Kompetenzen .....	48
3.2.2.4 „Habenkönnen“ und „Könnenhaben“: alternative Perspektiven auf die Potenzialebene .....	49
3.2.3 Ausgewählte Anknüpfungspunkte der CbTF an die (Neue) Österrei- chische Schule.....	50
3.2.3.1 Wissenschaftshistorische Einordnung .....	50
3.2.3.2 Referenzpunkte der Erklärung ökonomischer Phänomene: Handeln der Akteure und die Bedeutung des Wissens.....	53
3.2.3.3 Kirzners Entrepreneur als Synthese CbTF-relevanter Themen der Austrian Economics.....	59

3.2.3.4	Österreichische Kapital- und Konjunkturtheorie: Ressourcen- und Kompetenzlogik auf höherem Abstraktionsniveau .....	62
3.2.4	Analyse von Unternehmen-Umfeld-Coevolution durch Neue Österreichische Schule und Competence-based Theory of the Firm .....	65
3.2.4.1	Berücksichtigung zentraler Charakteristika coevolutorischer Entwicklung nach Lewin und Volberda .....	65
3.2.4.2	Mögliche Analogien zum dynamischen Resource-based View von Foss und Ishikawa.....	66
3.2.4.3	Drei Phasen des Wettbewerbs um die Zukunft nach Hamel und Prahalad .....	69
3.3	Erweiterung der Perspektive: Modellierung von Umfeldveränderlichkeit auf Branchenebene durch ein Erkenntnisobjekt Branchentransformation in der Marktprozessstheorie .....	72
<b>4</b>	<b>Ableitung eines Untersuchungsdesigns zur Erarbeitung coevolutorischer Kooperationsmotive aus der Perspektive der Competence-based Theory of the Firm.....</b>	<b>75</b>
4.1	Geschäftssysteme als Bezugsebene der Beschreibung und Analyse von Kooperationen im Rahmen der Unternehmen-Umfeld-Coevolution .....	75
4.1.1	Abgrenzung von Geschäftssystem und Unternehmen.....	75
4.1.2	Partialmodellansatz der Geschäftssystemanalyse.....	78
4.2	Competence-based Theory of the Firm: (etwas ausführlichere) methodische Grundüberlegungen zu einem jungen, evolutorischen Forschungsprogramm..	81
4.2.1	Methodische Grundposition in der Marktprozessstheorie als Ausgangspunkt .....	81
4.2.1.1	Konsequenzen der Basisannahmen für die Bewährung von Aussagen.....	81
4.2.1.1.1	Unmöglichkeit der Ableitung von Hypothesen im Sinne des kritischen Rationalismus .....	81
4.2.1.1.2	Mustererkennung und -vorhersage als Forschungsziel .....	83
4.2.1.2	Empirisch informierte Ableitung von Aussagen durch Ergänzung um interpretative Elemente .....	86
4.2.2	Positionierung der CbTF und Perspektiven der Theorie(weiter)entwicklung.....	89
4.2.2.1	Verortung der CbTF in den Organisationstheorien .....	89
4.2.2.2	Überlegungen zu forschungsleitenden positiven und negativen Heuristiken der Competence-based Theory of the Firm .....	91
4.2.2.3	Anforderungen an Theoriebildung und empirische Methoden für die Forschung zur Competence-based Theory of the Firm...	94

4.3 Branchen-Panel „Transformation des deutschen Gesundheitswesens“ am Bochumer Competence Center E-Commerce: Beispiel der Anwendung qualitativer Methoden zur Analyse und Beschreibung kontinuierlicher Veränderungsprozesse .....	96
4.3.1 Beobachtbare Branchentransformation in der deutschen Arzneimittelversorgung.....	96
4.3.2 Ansatz des Branchen-Panels „Transformation des deutschen Gesundheitswesens“.....	102
4.4 Mehrstufiges, interaktives Forschungsdesign zur theoriekonformen Beschreibung und Analyse von Kooperationsentscheidungen im veränderlichen Umfeld des deutschen Gesundheitswesens .....	103
4.4.1 Freiheitsgrade qualitativer Forschung bedingen erhöhte Transparenz über Datengewinnung und -analyse.....	103
4.4.2 Abbildung der Untersuchung im interaktiven Modell eines Forschungsdesigns nach Maxwell .....	104
4.4.3 Generierung von Kausalitäten als iterativer Prozess im Einklang mit den Hartkernannahmen und Heuristiken der Competence-based Theory of the Firm.....	106
4.4.4 Einbezug von Literatur und Vorarbeiten .....	110
4.4.5 Chronologie der Datensammlung und -analyse bei der Beantwortung der Forschungsfrage.....	110
4.4.6 Anwendung von Gütekriterien für die qualitative Forschung .....	116
4.4.6.1 Durchgeführte Maßnahmen zur Sicherstellung einer hohen Ergebnisqualität im Rahmen der iterativen Generierung von Kausalitäten .....	116
4.4.6.2 Abschließende Bewährung in Fallstudienform .....	119
<b>5 Kooperationsmotive aus dem Blickwinkel der Unternehmen-Umfeld-Coevolution in sich transformierenden Branchen .....</b>	<b>121</b>
5.1 Taxonomie generischer Kooperationsmotive als Ergebnis der Untersuchung in der deutschen Arzneimittelversorgung.....	121
5.2 Konkretisierung der Untersuchungsergebnisse zu coevolutionären Kooperationsmotiven aus der Perspektive der Competence-based Theory of the Firm .....	123
5.2.1 Gap Closing Allianzen.....	123
5.2.1.1 Kurzcharakterisierung von Gap Closing Allianzen.....	123
5.2.1.2 Kausalstrukturen vor dem Hintergrund der Competence-based Theory of the Firm.....	124

5.2.1.2.1	Strategische Fenster als (ein) Treiber kooperativer Arrangements .....	124
5.2.1.2.1.1	Kooperation zur angemessenen Reaktion auf neue und geänderte Marktanforderungen.....	124
5.2.1.2.1.2	Differenzierte Betrachtung strategischer Fenster vor dem Hintergrund ihres Charakters als Chance beziehungsweise als Bedrohung.....	127
5.2.1.2.2	Flexibilisierung durch Gap Closing Allianzen.....	129
5.2.1.2.2.1	Kooperation zum Umgang mit Unsicherheit.....	129
5.2.1.2.2.2	Gap Closing Allianzen als Mittel zur Vermeidung spezifischer Bindungen und denkbarer struktureller Trägheit....	131
5.2.1.2.3	Perspektivenwechsel: Wirkung von Gap Closing Allianzen auf ihr relevantes Umfeld.....	133
5.2.1.2.3.1	Gap Closing Allianzen als Treiber und Beschleuniger von Transformationsprozessen .....	133
5.2.1.2.3.2	Kooperation als Veränderungstreiber (auch) in komplexen Märkten und Branchen .....	135
5.2.1.2.3.3	Herausbildung sekundärer Gelegenheitsfenster für Anbieter von Leistungen höherer Ordnung.....	136
5.2.1.2.4	Abschließende Bemerkungen zu möglichen alternativen institutionellen Ausgestaltungen von Gap Closing Allianzen .	138
5.2.2	Optionsnetzwerke .....	139
5.2.2.1	Kurzcharakterisierung von Optionsnetzwerken .....	139
5.2.2.2	Schaffung von Handlungsoptionen als Kooperationszweck aus der marktprozess-theoretischen Perspektive.....	140
5.2.2.2.1	Grundlegende Zusammenhänge bei der Realisierung von Optionsnetzwerken.....	140
5.2.2.2.2	Optionsnetzwerke generieren marktrelevantes Wissen für die Beteiligten .....	148
5.2.2.2.3	Optionsnetzwerke zum Management ausgewählter evolutiver Grundmechanismen.....	150
5.2.2.2.3.1	Selbstverstärkende Effekte des bestehenden Ressourcen- und Kompetenzportfolios .....	150
5.2.2.2.3.2	Beherrschung der multiplen Spezifität gebundenen Kapitals .....	152
5.2.2.2.4	Differenzierte Betrachtung des Umgangs mit Chancen und Bedrohungen .....	155
5.2.2.2.5	Optionsnetzwerke und die personelle Ebene .....	156

5.2.3 Steuerungsallianzen .....	158
5.2.3.1 Kurzcharakterisierung von Steuerungsallianzen .....	158
5.2.3.2 Muster der pro-aktiven Gestaltung zukünftiger Entwicklungspfade.....	158
5.2.3.2.1 Notwendigkeit zum Business Environment Engineering aus der Perspektive des einzelnen Unternehmens/ Geschäftssystems .....	158
5.2.3.2.2 Gründe für den Kooperationszweck Umfeldsteuerung.....	163
5.2.3.2.3 Differenzierte Betrachtung unterschiedlicher Formen und Wirkungsmechanismen von Steuerungsallianzen.....	165
5.2.3.2.3.1 Einflussnahme auf ein kodifiziertes Institutionengefüge, zum Beispiel die Branchenregulierung.....	165
5.2.3.2.3.2 Rattenfängereffekt: Beeinflussung von Erwartungen anderer Akteure und damit zukünftiger Entwicklungs- pfade selbst .....	168
5.2.3.2.4 Konstruktive versus. destruktive Motivationen der Umfeld- steuerung .....	172
5.2.3.2.5 Open Innovation: Trittbrettfahren oder Lenken? .....	173
5.3 Fallstudienartige Bewährung der erarbeiteten Kausalitäten.....	175
5.3.1 Aufteilung der Bewährung in zwei Fallstudien.....	175
5.3.2 Die Versandapotheke Zur Rose .....	177
5.3.2.1 Partialmodelldarstellung und Geschäftssystemevolution der Versandapotheke Zur Rose.....	177
5.3.2.1.1 Einführung in die Fallstudie.....	177
5.3.2.1.2 Marktmodell .....	178
5.3.2.1.3 Leistungsangebotsmodell.....	179
5.3.2.1.4 Leistungserstellungsmodell.....	179
5.3.2.1.5 Beschaffungs- und Distributionsmodell.....	179
5.3.2.1.6 Organisations- und Kooperationsmodell.....	180
5.3.2.1.7 Kapitalmodell .....	181
5.3.2.1.8 Geschäftssystementwicklung und Einordnung in die Wettbewerbsphasen nach Hamel und Prahalad .....	181
5.3.2.2 Reflexion der erarbeiteten Kausalitäten als Versuch ihrer weiteren Bewährung .....	183
5.3.2.2.1 GMG als erkanntes Gelegenheitsfenster im deutschen Gesundheitswesen .....	183
5.3.2.2.2 Vertiefende Reflexion einzelner Kooperationsbeziehungen.	186

---

5.3.2.2.1 Zentraler Kooperationspartner für den Geschäftssystemstart: Sanvartis/GesundheitsScout24 .....	186
5.3.2.2.2 Kundenzugang durch Kooperationen mit Komplementären: Krankenkassen und Henry Schein.....	189
5.3.2.2.3 Die Perspektive des Business Environment Engineering .....	191
5.3.3 Konkurrierende Steuerungsallianzen bei der Evolution des GKV-WSG – das Beispiel der Preisbindung für rezeptpflichtige Arzneimittel .....	193
5.4 Kooperationen als Treiber und Getriebene der Branchentransformation: abschließende Bemerkungen zu Kausalitäten und Taxonomie coevolutorischer Kooperationsmotive.....	200
5.4.1 Überblick über erarbeitete Kausalitäten und deren Bewährung .....	200
5.4.2 Gap Closing Allianzen, Optionsnetzwerke, Steuerungsallianzen und ihre Rolle in der Unternehmen-Umfeld-Coevolution .....	204
<b>6 Unternehmenskooperationen im Lichte der Competence-based Theory of the Firm – Reflexionen zum Verlauf der Grenzen von Unternehmen .....</b>	<b>209</b>
<b>7 Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>215</b>
Literaturverzeichnis .....	219